



Matthäusbote

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN MATTHÄUSGEMEINDE MÜNSTER

**... und Friede auf Erden
bei den Menschen ...**

(Lukas 2, 14)

Die Themen

Andacht	2	Kinderferienwoche	10
20 Jahre: Danke Peter!	4	Mentoring in der Gemeinde	12
Abschied von Jonas und Marie	6	Letzter-Hilfe-Kurs	14
Presbyteriumswahl 2024	8	Hi, ich bin Luisa!	15
Kleiner Matthäusbote	9	Advent in vier Impulsen	16



Bild von jcomp auf Freepik

VERANTWORTUNG?

»Wer ist denn für die Organisation von diesem Bumms verantwortlich?«, fragte mein Freund in die Runde, als wir nach einer dreistündigen Wanderung vor einem unüberwindbaren Zaun standen. Dahinter lag ein See – zumindest laut Google Maps. Leider fiel unser Zielpunkt mit entspanntem Baden aus. Alle sahen sich um, keiner meldete sich: »Ich. Ich bin dafür verantwortlich.« Diesen Satz wollte niemand sagen, schließlich war es ja eine Gemeinschaftsaktion gewesen.

Interessant ist ja, dass wir genau wissen wollen, wo wir uns beschweren können, wenn's mal schlecht läuft. Aber trotzdem fällt es uns schwer, sich

verbindlich für eine Aufgabe mit Verantwortung zu melden. Bei alledem, was wir in unserem privaten Leben managen müssen, ist das auch kein Wunder: Unsere Berufe und die Aufgaben, Herausforderungen oder auch Karriereaussichten, die damit einhergehen. Unsere Familie mit den Verpflichtungen gegenüber Eltern, Kindern, evtl. Ehepartner*innen. Unser sonstiges soziales Netz, Freund*innen, Nachbar*innen, die Unterstützung brauchen. Und nicht zu vergessen all jene, bei denen man sich doch unbedingt mal wieder melden wollte und die man besuchen wollte. Zeit für Freizeit, Dinge, bei denen man auftankt. Hob-

bys oder einfach die Seele baumeln lassen. Wen wundert es, wenn man nicht sofort Hurra schreit, wenn es irgendwo Verantwortung zu tragen gilt.

Dennoch bleiben Fragen so unbeantwortet. Wie sieht es mit dem sozialen Engagement in der Gesellschaft aus? Es kann mir ja schließlich nicht egal sein, wenn Menschen in meiner Nähe oder weltweit leiden. Wenn ich Kleidung trage, die in Bangladesh produziert wurden, trage ich dann nicht auch ein Stück Verantwortung, unter welchen Bedingungen das passiert? Wenn ich Kakao-bohnen aus Brasilien, Avocados aus Mexico und Orangen aus Spanien esse, bin ich doch auch Teil eines gesamten Systems. Trage ich da nicht auch Verantwortung? Weiterhin wirkt unser gesamter, industrieller Lebensstil sich auf unser Klima aus. Unsere Enkel werden sich nicht mit der Ausrede zufriedengeben, wir hätten ja keine Zeit gehabt, weil wir ja auch so beschäftigt waren.

Nimmt Gott uns die Verantwortung ab, oder verstärkt er sie sogar? Jain. Es heißt: *»Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken. [...] Denn mein Joch ist sanft, und meine Last leicht.«* (Matthäus 11,28ff).

Gott beauftragt uns. Wir tragen sein Joch. Wir wollen ihm dienen und ihn ehren. Die Maßstäbe der Bibel dafür sind die Taten der Nächstenliebe. Ein

christliches Leben ist geprägt von Engagement in Gesellschaft und Gemeinde. Und gleichzeitig setzt es uns von vielen Dingen frei. Wir müssen nicht unser eigenes Joch und Gottes Joch tragen. Unser eigenes Joch könnte vielleicht das Gefühl sein, sich ständig beweisen zu müssen. Ich habe nur ein Recht auf Liebe, wenn ich sie mir durch harte Arbeit verdient habe. Ich bin wichtig, weil ich mich durchgehend als besser im Vergleich zu anderen erweise.

Stattdessen müssen wir in diesem Hamsterrad der Leistungsgesellschaft nicht mitmachen. Wir dürfen dieses Joch bewusst ablegen. Gott liebt uns ohne Gegenleistung! Unser neuer Auftrag ist es, uns für Gott einzusetzen. Was liegt Gott am Herzen? Wofür nehme ich Jesu Joch auf mich? Wie setze ich die Prioritäten mit den Gaben, die Gott mir gibt? Jesus sagt: *»Mein Joch ist sanft.«* Wenn wir in Gottes Team mitspielen, ist die Last leicht. Auch, wenn es äußerlich nicht immer danach aussieht. Jesus schenkt uns Annahme, Frieden, Vergebung, ewiges Leben. Auch Christen werden krank und sterben, doch Gott will uns Frieden geben. Vielleicht können wir in Zukunft ein bisschen weniger von dem tun, was nicht so wichtig ist. Und stattdessen mehr von dem tun, was Gott am Herzen liegt.

Herzliche Grüße

Ihr/euer Simon Baumgärtner

20 JAHRE: DANKE PETER!

Seit 20 Jahren ist Peter Weinekötter als Referent für Jugendarbeit und später als Leiter des Projektes »Matthäus für Kinder« nun schon als Hauptamtlicher in der Matthäusgemeinde beschäftigt. Vier Menschen von vielen, die Peter in dieser Zeit begleitet hat, schauen im Matthäusboten zurück auf ihre Highlights. Und sie sagen: »Danke Peter!«

Wir sind Niklas, Katrin, Julian und Sarah. Vier Personen von vielen, die durch Peter Weinekötter von der Kindheit bis ins Erwachsenwerden und noch darüber hinaus begleitet wurden. Peter hat uns nicht nur durch Angebote der Matthäusgemeinde geprägt, sondern stand uns auch in vielen anderen Situationen mit Rat zur Seite.

Unser Best-of:

Sommerfreizeit 2015 in Dänemark. Peter, Pia und ich haben einen kompletten Tag der Freizeit gestaltet, angelehnt an



»Tribute von Panem / Hunger Games«, der ganz schön hart für alle anderen war. Alle wurden sportlich gequält, waren dreckig und hatten ganz schön Hunger ... Als Wiedergutmachung haben wir uns nach der Siegerehrung »bestrafen« lassen. Das Kapitäl wurde gestürzt – und mit Rasierschaum, Mehl, Öl und Wasser beschmiert. Wir hatten einen riesigen Spaß! Bis heute erinnert mich das Foto immer an viele tolle, spaßige Freizeitmomente. - *Katrin*

Egal in welcher Situation, Peter scheut sich nicht vor unterschiedlichen Verkleidungen. So auch auf der Kinderfreizeit im Frühling 2017. Diese stand unter dem Motto »Wicki und die starken Kerle«. Hier ist Peter schnell als Ältester in die Rolle von Wicki gesprungen. Niklas Hartmann und ich durften dann in die Rollen seiner Eltern schlüpfen. Hier entstand auch unfreiwillig das Gericht »Smoked Kartoffelsuppe«. - *Sarah*

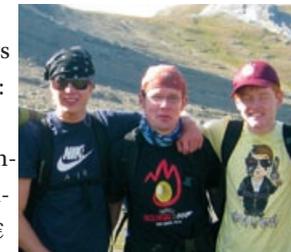
Auch wenn wir zu meiner Konfizeit nicht gerade viele Jugendliche in unserer dann doch kleinen Gruppe waren, so hatten wir doch eine tolle unvergessliche Zeit zusammen. Wir durften viel lernen, lachen und Gemeinschaft genießen. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir aber unsere Reise ins gelobte Land. Ephraim, Jan-Simon

und ich laufen eine Straße lang. Es ist bereits am Dämmern und Peter ist auf dem Weg, uns einzusammeln. Also hat er schnell die Sturmhaube aufgesetzt, die Tür aufgerissen und »Einsteigen« gerufen. Nach einem ersten Schrecken ist es doch eine Geschichte, über die ich mich heute noch erfreue. - *Niklas*

Ich erinnere mich besonders an die Situation auf einer Freizeit als Mitarbeiter. Irgendwie ist nach dem Ankommen am Haus nicht wirklich gute Stimmung. Jeder macht ein bisschen sein eigenes Ding. Dann sagt Peter in einer spontanen Mitarbeiterunde, dass wir erst mal auf Gott bauen müssen und sonst eh alles vergeblich ist. Das rüttelt alle irgendwie wach und wir haben eine super Freizeit. - *Julian*

Peter in Zahlen:

- Arbeit in der Matthäusgemeinde: 20 Jahre
- Begleitete Kinder und Jugendliche: > 35.000
- Freizeiten: Alle! (> 150 - die Legende besagt, es seien sicherlich tausende)
- Krankenhausbesuche mit Teilnehmenden: > 10
- geplante Gameshows und weitere Spiele: > 300
- Preis für ein durchschnittliches Freizeiteisen: < 1,34 €



(möglich durch 6. Wahl-Pilze)

- Rollen und Kostüme, die Peter eingenommen hat: > 1.000

Peters Top-4-Alltagsprüche:

1. »Viele Hände, schnelles Ende.«
2. »Nie leer gehen ...«
3. »Wer Ohren hat, der höre.«
4. »Früher jahrelang ... gewesen.«

Wir sagen: »**DANKE PETER!**«

Danke für die Gründung und Weiterentwicklung verschiedenster Angebote in der Gemeinde, wie den Challenge, Äktschentag, Jugendhauskreise und vieles mehr. Danke dafür, dass die Gemeinde dadurch ein Ort war, an dem wir gerne Zeit verbracht haben und uns von Teilnehmenden zu Mitarbeitenden entwickeln konnten.

Danke für deinen unermüdlischen Einsatz, deine mitreißende Freude, deinen Spaß und Enthusiasmus, dass du Glaube für uns erlebbar gemacht hast und uns gezeigt hast, was Gemeinschaft mit Gott bedeutet. Danke, dass wir mit dir und durch dich als großartiges Vorbild im Glauben erwachsen werden durften! Wir sind dir dankbar für die bisherige Zeit und freuen uns auf das, was noch kommt.





ABSCHIED VON JONAS UND MARIE

Hallo liebe Matthäusgemeinde,

wir wollen Danke sagen. Danke für 33 großartige Monate bei euch. Wir haben uns bei euch sehr wohlfühlt und wollen zum Abschluss mit euch zurückschauen, erzählen, was wir an euch schätzen und wohin es uns jetzt nach dieser schönen Zeit ziehen wird.

Wie alles begann:

Im März 2021 sind wir nach Münster gezogen. Jonas hatte gerade seinen Abschluss an der Uni gemacht und Marie fing direkt mit ihrem zweiten Tertial in der Franziskus Klinik für ihr praktisches Jahr an. Wir waren beide müde vom Umzug und den Strapazen der letzten Wochen und gleichzeitig sehr gespannt auf das, was uns erwarten würde. Für uns war es auch deshalb etwas Besonderes, weil wir nach vielen

Jahren Fernbeziehung und Corona zum ersten Mal eine gemeinsame Heimat in einer Gemeinde finden sollten.

Viele aus der Gemeinde sprachen uns gleich in den ersten Wochen und Monaten an, hießen uns willkommen und luden uns zu sich nach Hause ein. So kommt man gerne an. Wir fühlten uns schnell als Teil – und das, obwohl Jonas' Gemeindezeit offiziell erst mit der Jugendsommerfreizeit 2021 begann. Diese war für ihn ein großes Highlight seiner Zeit in Münster und sollte zur Gründung des legendären Kreishauses führen.

Aber es gab noch weitere Highlights:

Als wir uns ein paar Minuten zusammensetzten, um Highlights der letzten Jahre zu sammeln, kamen viele schöne

Erinnerungen, die wir nicht alle aufschreiben können. Also nur ein paar Schlagwörter: Die beiden Karnevalsfreizeiten – erst mit Corona-Einschränkungen und dann »richtig« –, die Planung und Durchführung der Freizeit für junge Erwachsene und viele, viele schöne Begegnungen im Umfeld der Gemeinde werden uns in Erinnerung bleiben. Das werden wir sicherlich sehr vermissen.

Das schätzen wir an euch / dafür wollen wir Danke sagen:

Wir wollen Danke sagen. Danke, dass ihr uns so willkommen heißen habt. Für keinen von uns beiden hat sich unsere Zeit als Durchgangsstation angefühlt. Dass uns der Abschied von hier nicht leicht fällt, zeigt uns erneut, wie wohl wir uns in Münster und insbesondere in der Matthäusgemeinde gefühlt haben. Wir haben euch als eine Gemeinde kennen- und schätzengelernet, in der viele Menschen zusammen mit Jesus unterwegs sind und zu ihm hinwachsen wollen. Dafür engagiert sich an vielen Stellen eine große Zahl an Menschen im Vorder- und Hintergrund und sorgt dafür, dass das Gemeindeleben bunt und vielfältig ist. Immer wieder blitzen dabei die Visionssätze unserer Gemeinde auf. Die Matthäus-

gemeinde ist eine dienende, missionarische und willkommen heißende Gemeinde. Danke, dass wir das miterleben durften.

Ein Blick in die Zukunft:

Nun steht ein neuer Lebensabschnitt vor uns. Wir freuen uns sehr auf die Geburt unserer ersten Tochter in den nächsten Wochen. Die erste Zeit als kleine Familie wollen wir noch in Münster verbringen, bevor wir dann Ende Dezember nach Siegen-Niederschelden umziehen.

Jonas wird dort zum 01.01.2024 seine Probendienststelle antreten. Marie wird zunächst Elternzeit nehmen und mit dem neuen Familienmitglied zu Hause bleiben. Auf beides freuen wir uns sehr. Wir sind dankbar, wenn ihr uns im Gebet in dieser für uns sehr aufregenden Zeit begleitet.

Uns wird es sicherlich noch das ein oder andere Mal nach Münster vorschlagen und wir freuen uns schon darauf, mit euch in Kontakt zu bleiben. Natürlich heißen wir euch auch gerne in Siegen willkommen. Meldet euch gerne, falls ihr in der Nähe seid.

Vielen Dank, dass ihr uns in den letzten Jahren ein Zuhause gegeben habt.

Jonas und Marie Grabbet



Am **18. Februar 2024** werden in den Gemeinden der Evangelischen Kirche von Westfalen die Presbyterien neu gewählt. In der Matthäusgemeinde wurde das Wahlverfahren mit einer Gemeindeversammlung am 12. November 2023 gestartet. Insgesamt werden neun Presbyter*innen gebraucht.

Folgende Daten sind wichtig:

- **Wahlvorschläge** können bis zum **05.12.2023** an das Presbyterium gemeldet werden. Ein entsprechendes Formular gibt es im Gemeindebüro. Darauf müssen **mindestens fünf (besser mehr) Gemeindeglieder** den Vorschlag mit ihrer Unterschrift unterstützen.
- Auf der Basis erstellt das Presbyterium einen einheitlichen Wahlvorschlag. Dieser wird am **07.01.2024** abgekündigt. Beschwerden darüber können bis zum 12.01.2024 eingereicht werden.
- Nun sind **drei Varianten** möglich:
 1. **Zu wenig Kandidat*innen:** Rücksprache mit dem Kreissynodalvorstand und ggf. Nachberufung.
 2. **Genau neun Kandidat*innen:** Der Wahlvorschlag gilt als gewählt (Einspruchsfrist vom 08.01. bis zum 12.01.2024)
 3. **Mehr als neun Kandidat*innen:** Wahl des Presbyteriums am 18.02.2024.

- Kommt es zu einer Wahl, wird der **bestandskräftige einheitliche Wahlvorschlag am 21.01.2024** abgekündigt.
- Vom **22.01. bis 28.01.2024** liegt dann das **Wahlverzeichnis** im Gemeindebüro und ggf. nach dem Gottesdienst aus. **Wahlberechtigt** sind alle **Gemeindeglieder**, die das **14. Lebensjahr vollendet** haben. Das Wahlrecht ist an den Eintrag in das Wahlverzeichnis gekoppelt (bitte selbstständig prüfen).
- Das Wahlverzeichnis wird am 03.02.2024 geschlossen, am 04.02.2024 werden Ort und Zeit der Wahl bekanntgegeben.
- Am **15.02.2024** wird ein Wahlvorstand berufen, außerdem werden an diesem Tag auf Antrag **Briefwahlunterlagen** ausgegeben.
- **Die Wahl findet am 18.02.2024 statt.**
- Das **Wahlergebnis** wird am **22.02.2024 festgestellt** und 10.03.2024 abgekündigt.

Die Kandidat*innen für das neue Presbyterium werden sich rechtzeitig im Rahmen eines **G20-Abends** persönlich vorstellen. Viele weitere Informationen rund um die Wahl und zu den Aufgaben eines Presbyteriums gibt es auf www.kirchenwahl2024.de.

Daniel Obermüller

Hey du,

bald ist Weihnachten!

Es beginnt nun eine Zeit des Wartens und der Vorfreude.

Wir feiern das Weihnachtsfest und damit die Geburt Jesu meist mit der Familie und können uns am besonderen Essen und Geschenken erfreuen. Da fällt es einem schwer sich vorzustellen, dass Maria und

Josef bei der Geburt ihres Sohnes Jesus nur wenig zur Verfügung hatten. Und dennoch hatten sie genug. Gott will uns damit zeigen, dass seine Liebe für uns ohne Geld oder andere materielle Dinge auskommt. Er liebt uns, so wie wir sind.

Bis bald,

Dein Team des Matthäusboten



Bilder von Freepik

CHALLENGE

Stelle auch Du die Botschaft der Liebe in den Mittelpunkt deiner Weihnachtszeit. Du könntest sie in Form eines Herzens mit Fingerfarben oder Fensterstiften an dein Fenster malen. Oder du nutzt den QR-Code und druckst das Bild für dein Fenster aus. So können vorbeilaufende Menschen oder deine Nachbarn die Botschaft erleben.



AUF DER SUCHE NACH FRITZI ODER: EINE WELTREISE IN DER GEMEINDE

In der ersten Herbstferienwoche trafen die Teilnehmenden der Kinderferienwoche in der Matthäusgemeinde auf



den Hasen Hatnix, der seinen Koffer Fritzli verloren hatte. Einzige

Anhaltspunkte waren Postkarten, die sein Koffer aus verschiedenen Ländern schickte – diese wurden jeden Tag von der Postbotin gebracht. Die mutigen Kinder haben sich daraufhin in Begleitung des großartigen Teams mit Hatnix auf die Suche gemacht. Ihre Reise führte sie von Japan über Hawaii nach Brasilien. Sogar in Deutschland war Fritzli zu Besuch, um dann auf dem Rückweg nach Australien in einer dramatischen Rettungsaktion in einem vollbesetzten Zug gefunden zu werden ...

Jeden Tag erwartete die Kinder ein neues Land mit eigenen Herausforderungen: In Japan zeigte ihnen Kim o no, wie sie Takeshi besiegen konnten. In Hawaii trafen sie Vaiana, mussten Kokosnüsse öffnen, angeln und letztendlich einen



Schatz finden. In Brasilien tanzten sie mit Pablo mitten in den dortigen Karnevalsfeiern und zeigten, dass auch Münsteraner im Karneval von Rio bestehen können. In

Deutschland warteten neben Lederhosen-Klaus verschiedene Workshops wie T-Shirts färben, Elektromobile und



ein spontaner Back-Zweikampf. Zum Abschluss in Australien waren die Kinder zu einem Rutsch- und Freizeitbad-Abenteuer im Nettebad.

Jeden Tag gab es zu den Ländern passende biblische Einheiten: Mal ging es um das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Japan), dann wiederum um das Vertrauen auf Jesus, als er auf dem Wasser zu seinen Jüngern gekommen ist (Hawaii). Gemeinsam haben wir

überlegt, welche Masken es gibt und welche Masken wir selbst tragen bzw. dass wir vor Gott alle Masken ablegen dürfen (Brasilien). Dann war die Frage,

wo wir eigentlich zu Hause sind. Und wir haben gehört, dass uns Gott ein Zuhause schenken möchte (Deutschland).

Wie immer passierte bei der Kinderferienwoche aber auch viel zwischendurch. Ob bei unglaublich vielen Werwolf-Spielerunden, bei Kicker- oder Billardduellen oder bei tollen Bastelangeboten. Wir haben viel gelacht, lecker gegessen und es entstand in der Woche eine tolle Gemeinschaft aus Kindern, die aus vielen verschiedenen Hintergründen und Stadtteilen kamen.



Danke für eine wunderbare Zeit im Herbst in der Matthäusgemeinde.

Peter Weinekötter

EINFÜHRUNGEN IN DEN PREDIGTDIENST



Foto: Nicole Schulte

Am 10. September 2023 hat Superintendent Holger Erdmann unseren neuen Pfarrer Daniel Hobe in einem feierlichen Gottesdienst offiziell in sein neues Amt eingeführt.

Am 27. August und am 8. Oktober hat ebenfalls Holger Erdmann die beiden Prädikant*innen Mirjam Margott und Benjamin Krick in ihre (Ehren-)Ämter eingeführt.

Die Redaktion wünscht allen für ihren Dienst alles Gute und Gottes Segen!

Freizeiten zu Karneval – Bitte vormerken!

Für das Karnevalswochenende vom **09. bis 12. Februar 2024** sind wieder Freizeiten geplant. Die Gemeindefreizeit mit Bibelarbeit, Workshops und Zeit für Begegnungen und vielem mehr findet wieder auf der Jugendburg Gemen in Borken statt. Thema wird »Hoffnungsbotsen in bewegten Zeiten« sein. Für Kinder wird es ein eigenes Programm geben. Die Jugendlichen der Gemeinde werden zur Freizeit nach Seeste/Westerkapeln eingeladen.

MENTORING IN DER GEMEINDE

EIN INTERVIEW

Ehrenamtliche Mentor*innen bieten persönliche und ganzheitliche Begleitung für Christ*innen ab 14 Jahren an. Eigene Begabungen und Berufung entdecken, den Glauben im Alltag leben lernen und jemanden an der Seite haben, der seine Erfahrungen teilt, dich ermutigt und für dich betet – klingt gut? Das fand auch Jendrik und nutzte das Angebot, sich an einen Mentor vermitteln zu lassen: Michael. Hier erzählen die beiden davon.



Wie sehen eure Mentoring-Treffen aus?

Wir treffen uns etwa alle vier Wochen zum Spazierengehen oder zum gemeinsamen Abendessen. Dabei teilen wir unseren Alltag und die Themen, die den Mentee gerade bewegen. Zum Abschluss beten wir gemeinsam.

Was sind aus eurer Sicht die wichtigsten Qualitäten eines guten Mentors?

1. Vertrauen und Diskretion.
2. Bereitschaft, Einblicke ins eigene Leben zu geben und gleichzeitig Zu-

rückhaltung, weil der Mentee im Vordergrund steht.

3. Verlässlichkeit und zeitliche Flexibilität.

Michael, warum bist du Mentor?

Ich habe vor Jahren eine Coaching-Weiterbildung gemacht. Dieses Ehrenamt mag ich sehr und empfinde es als Chance, eigene Erfahrungen, meine Werte und mein Alltagsleben geistlich zu reflektieren und mich darüber auszutauschen.

Jendrik, warum hast du dir einen Mentor gesucht und was schätzt du an der Begleitung?

Für die Examensphase habe ich mir einen Austausch mit einer »neutralen« Person gewünscht – bewusst nicht Freunde, Familie, Partnerin. Wir reflektieren gemeinsam den Alltag und sprechen über verschiedene Anliegen. Manchmal ist es auch einfach »nur« ein schönes gemeinsames Treffen. Ich bin dankbar dafür, von der Lebenserfahrung des Mentors zu zehren und neue Perspektiven einzunehmen. Auch die

Wertschätzung und das gemeinsame Gebet sind so wichtig!

Habt ihr einen Rat für alle, die überlegen, sich eine*n Mentor*in zu suchen?

Probiere es aus! Man kann nach einem

oder zwei Treffen immer noch überlegen, ob es passt oder nicht. Die Kontaktaufnahme und Treffen sind unkompliziert und ungezwungen. Dein Thema und deine Anliegen sind wichtig!

Michael Witt und Jendrik Schmidt

Du wünschst dir Begleitung durch eine*n Mentor*in?

Du möchtest selbst Mentor*in werden?

Du hast Fragen zum Angebot?

Dann wende dich ans Gemeindebüro!

MATTHÄUS FÜR SENIOR*INNEN

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Bei schönstem Spätsommerwetter trafen sich Mitte September Senior*innen im großen Saal der Gemeinde. Es gab nicht nur Leckeres zum Schnabulieren, sondern auch ein gutes Wort für die Seele: Wie lässt es sich aushalten, wenn sich an – manchmal schwierigen – Umständen so gar nichts ändert? Das ist vielleicht eine Frage, die gerade ein älterer Mensch mit mehr Lebenserfahrung beantworten kann ... In der Bibel finden wir viele Beispiele und immer wieder auch die Aussage, alles wird besser auszuhalten, wenn ich weiß, dass Gott mich sieht. Hans Werner Scharnowski hat unser gemeinsames Singen wunderbar begleitet!

Wir waren so begeistert, dass wir

schon das nächste Kaffeetrinken geplant haben, und zwar am **Dienstag, den 12. Dezember, 15.00 bis 17.00 Uhr.**

Ort: Großer Saal unter der Kirche (Zugang mit Rollstuhl/Rollator ebenerdig über den Matthäuskirchweg – Einfahrt über Weseler Straße stadteinwärts)

Pfarrer Daniel Hobe wird dabei sein und Hans Werner Scharnowski sorgt für die adventlich-musikalische Begleitung.

Wir freuen uns auf Sie! Und bringen Sie gerne noch jemanden mit!

Anmeldung bis zum 10. Dezember über das Gemeindebüro oder über Melanie Decher, Ansprechpartnerin für Senior*innen (Kontakt ☎ S. 23)

IST LETZTE HILFE DER LETZTE TEIL EINES ERSTE-HILFE-KURSES?

Nein, haben wir gelernt. Beim Erste-Hilfe-Kurs will man Leben retten und beim Überleben helfen; beim Letzte-Hilfe-Kurs geht es darum, Leid zu lindern und Lebensqualität zu erhalten.

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis »Älter werden in Südviertel« trafen wir uns im Quartiersstützpunkt Süd an der Hammer Straße. Clarissa von Ohnesorge und Sabine Kuck von der Hospizbewegung Münster erklärten uns, wie schwer erkrankte und sterbende Menschen am Lebensende wirkungsvoll umsorgt werden können. Bei den 4 Modulen wurde uns der Sterbeprozess als ganzheitliches Geschehen nahegebracht. Wir lernten körperliche, soziale, psychische und spirituelle Zeichen eines nahenden Lebensendes zu erkennen samt den begleitenden Bedürfnissen. Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung auch für jüngere Menschen (ab 18 Jahren!) ermöglichen selbstbestimmtes Sterben, wenn wir durch Krankheit oder Unfall nicht mehr bei Bewusstsein sind. Zur eigenen Vorsorgeplanung gehören die folgenden W-Fragen: Was ist mir wichtig am Lebensende? Wer soll für mich entscheiden? Wo und wie würde ich gerne sterben?

Ein trauriges Thema für einen regnerischen Oktobernachmittag kurz vor

Allerheiligen? Jain. Sterben, Tod und Trauer sind häufig Tabuthemen, und so war es eine gute Gelegenheit, die eigenen Erfahrungen und Gedanken in netter Gemeinschaft zu reflektieren und dabei Kompetenzen für die Begleitung Anderer zu erwerben. Wir hörten, dass viele Menschen weniger Angst vor dem Tod selbst als vor dem Sterbeprozess haben. Wir bekamen einen kurzen Überblick über Medikamente, Dienste, bürgerschaftliche Organisationen und andere Hilfestellungen. Sterben in Würde heißt Leben bis zum letzten Augenblick – ohne Angst vor Schmerzen.

Vor allem aber ist es wichtig, an der Seite des Sterbenden zu bleiben und sie so zu begleiten. Wir haben über Krankensalbung und Liturgien im Gesangbuch gesprochen, über den Sterbeprozess selbst, über sichere Todeszeichen und den Umgang mit der Leiche, Bestattungsarten und Trauerarbeit. Es gibt viele Angebote für trauernde Angehörige (Verwandte des Verstorbenen) und Zugehörige (Freunde, Bekannte) wie Trauerfrühstück, Schreibwerkstatt, Trauerspaziergänge, Malen; sowie auch Angebote für sterbende und trauernde Kinder (Königskinder Münster).

Wir haben einen Überblick über die Stadien von Sterbeprozess und Trau-

erprozess erhalten und hörten doch andererseits, dass beide Prozesse sehr individuell und verschieden ablaufen können: WIR ALLE, so sagte man uns,

teilen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer große Unsicherheit. Dazu gibt es ein Sprichwort: »Geteiltes Leid ist halbes Leid!«
Astrid Quick

Vier Minuten Informationen zum Thema gibt es bei WDR Planet Wissen, zu finden in der ARD Mediathek unter <https://www.ardmediathek.de>. Dort nach »Letzte-Hilfe-Kurse: der richtige Umgang mit Sterbenden« suchen.

HI, ICH BIN LUISA!

Liebe Gemeinde,

ich freue mich, dass ich mich hier vorstellen darf. Mein Name ist Luisa



Maack. Ich bin 20 Jahre alt und habe im September mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Matthäusgemeinde begonnen. Gebo-

ren und aufgewachsen bin ich in einem kleinen Ort in der Nähe von Bremerhaven im Elbe-Weser-Dreieck.

Nachdem ich vergangenes Jahr mein Abitur gemacht habe, entschied ich mich, für ein Jurastudium nach Münster zu gehen. Trotz eines spannenden Studienjahres musste ich im Sommer feststellen, dass dieser Berufsweg für mich nicht der Richtige ist. Zur weiteren Orientierung verbringe ich daher das kommende Jahr hier in der Mat-

thäusgemeinde. Da ich bereits in meiner Heimatkirchengemeinde viel mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet habe, freue ich mich sehr auf die Mitarbeit bei den vielfältigen Angeboten in der Matthäusgemeinde. Die Vorbereitung und Durchführung der Kinderferienwoche im Herbst war hierfür ein schöner Start.

Meine Freizeit verbringe ich viel mit Lesen. Zudem gehe ich gerne spazieren, schätze gute Gespräche und habe Freude an gelegentlichen Theater- und Kinobesuchen.

Ich bin sehr gespannt auf das kommende Jahr und freue mich auf neue Kontakte, weitere Einblicke sowie segensreiche Erlebnisse und Begegnungen.

Alles Liebe und Gottes Segen wünscht euch
Luisa Maack

ADVENT IN VIER IMPULSEN

Wie zu jeder Woche im Kirchenjahr gibt es auch zu den Sonntagen im Advent einen Wochenpsalm. Häufig beten wir die Psalmen gemeinsam im Gottesdienst, viel mehr Beachtung erfahren sie aber nicht. Das hat das Botenteam zum An-

lass genommen, sich die Verse einmal genauer anzusehen. Herausgekommen ist jeweils ein Impuls für jeden der vier Adventssonntage. Wir wünschen eine inspirierende Lektüre und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

1. Advent: Nach ihm fragen

Psalm 24

Alle Jahre wieder ... Weihnachtsbäckerei, Geschenke besorgen, Weihnachtsfeiern im Verein und mit den KollegInnen, Lichterglanz und Konsumrausch und wir mittendrin ... es ist Advent!

Und doch spüren viele von uns eine Sehnsucht danach, die Wochen vor Weihnachten zur Vorbereitung auf das Fest zu nutzen und sich auf die eigentliche Bedeutung von Weihnachten zu besinnen. Dazu kann es helfen, Texte der Bibel zur Hand zu nehmen, wie z.B. den Psalm 24 (es ist der Wochenpsalm für die erste Adventswoche). In diesen Versen spricht der Psalmdichter David von der Ankunft eines allmächtigen Herrschers und den dafür nötigen Vorbereitungen. Beim Lesen dieses Textes

– Pause: Bitte einmal die Bibel aufschlagen, ziemlich in der Mitte und Psalm 24, 1 – 10 lesen!

entdecke ich etwas ganz Vertrautes, denn dieser Psalm ist die Grundlage des Adventsliedes „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit“ (EG 1). Wie oft habe ich es schon mit frohem Herzen gesungen? Die große Freude über die Ankunft Gottes in unserer Welt ist verknüpft mit der Frage: Wie heiße ich ihn willkommen? Wie mache ich das, dass die Tür meines Herzens geöffnet ist?

– Pause: Bitte hier nachdenken: wo lasse ich die Tür zu? Wo darf Gott eintreten in mein Leben?

Und dann: wie soll ich ihm begegnen? Der Herr der Herrlichkeit macht sich uns gleich, kommt uns nahe in einem Menschenkind! Ganz klein und doch allmächtig!

Ich staune und möchte es machen, wie im Psalm geschrieben: »nach ihm

fragen und sein Antlitz suchen« (Vers 6). Das wünsche ich mir für diese Adventszeit, dass ich mir Zeit nehme für die Begegnung mit Gott, mit offenem Herzen die Adventslieder singe, auf die Texte lausche und über das Geheimnis von Weihnachten nachsinne. Ein oder zwei Kekse können dabei nicht schaden!

Zum Schluss: Wie möchtest Du Dich vorbereiten?

Andrea Tekamp

Und hier noch einige Impulse zum Nachsinnen:

Wer ist der König der Ehre?
Wer ist es – heute?
Wer ist es – heute im Angesicht von Krieg und Klimakatastrophe?
Wer ist es – für mich?
Wer ist es – für mich in meinem Leben?
Wer ist es – für mich mit meinen Fragen und meinen Zweifeln?

2. Advent: Gott kommt

Psalm 80, Verse 2-3, 5-6, 15-16, 19-20

Beim Lesen der Verse bemerke ich die Verzweiflung, die aus den Worten spricht. Asaf, der Verfasser, fragt Gott: »Wie lange willst du noch zürnen? Wie lange müssen wir das Tränenbrot und den großen Krug voll Tränen noch ertragen?« Es wird nicht klar, worauf sich Asafs Verzweiflung bezieht. Aber mir kommen unweigerlich die Bilder aus den Nachrichten der letzten Wochen in den Sinn: Die Eskalation der Gewalt im Nahen Osten mit all dem Leid, das die Eskalation mit sich bringt. Damit verbunden der groteske Antisemitismus, der auch in Deutschland wieder durchschlägt. Der Krieg in der Ukraine. Die gesellschaftliche Spaltung, die durch die vielen Krisen in den letzten Jahren

immer mehr verstärkt wurde. Ich kann verstehen, wenn Menschen Gott fragen und anklagen: »Wie lange noch?«

Asaf bleibt im Psalm aber nicht bei der Klage stehen. Er spricht Gott an, bittet ihn um seine Zuwendung. Und am Ende wird deutlich, dass Asaf nicht von seinem Gott lassen will: »Wir wollen nicht von dir weichen. Tröste uns wieder, lass leuchten dein Antlitz, so ist uns geholfen.« Dieser Schritt zurück zu Gott oder – je nach Sichtweise – auf Gott zu, ist entscheidend, um nicht in der Verzweiflung steckenzubleiben.

Aber oft braucht es Zeit und Geduld, bis es gelingt, sich wieder auf Gott zu besinnen. Bis man aus Not und Leid wieder einen klareren Blick bekommt.

Das kann eine Zeit des Wartens und des Aushaltens sein. Genauso, wie es der Advent ist. Und in diesem Sinne ist

Psalm 80 ein klassischer Adventspsalm: Am Ende des Psalms und am Ende der Adventszeit ist eins klar: Gott kommt!

Daniel Obermüller

3. Advent: Ein Licht in uns

Psalm 85, Verse 2-8

Beim Lesen dieses Psalms rieche ich keinen Kerzenduft und höre auch keine lieblichen Adventsklänge. Es leuchtet keine Adventsdekoration und der Glühwein ist bereits kalt.

Ursprünglich wurde in der Kirchengeschichte die Adventszeit als Buß- und Fastenzeit begangen und so lesen wir im Psalm von den Missetaten des Volkes, die Gott in Vorzeiten vergeben hat. Es ist die Rede von Ungnade, in die das Volk Israel gefallen ist, und der Befürchtung, dass Gott ewiglich zürnen könnte.

Ich habe den Eindruck, dass das Vertrauensverhältnis zwischen Gott und dem Volk Israel tief gestört ist. Was kann der Beter tun, um dieses Vertrauensverhältnis wieder herzustellen und mit Gott in Kontakt zu treten? Der Vers 8 ist eine Bitte: »Bitte Herr, zeige uns deine Gnade und gib uns dein Heil« Es geht in Vers 9 weiter mit: »Hören will ich, was Gott sagt, was Jahwe zu uns reden wird.«

Vielleicht können wir den dritten Advent dazu nutzen, um darüber nachzudenken, was uns von Gott trennt, wo wir uns abgeschnitten fühlen, von seiner heilenden Gegenwart.

Gott spricht und antwortet in vielfältiger Weise auf diese Bitte. Eine besondere Antwort auf die Bitte: »Zeige uns deine Gnade und gib uns dein Heil« hat Gott in der prophetischen Rede des Zacharias gegeben:

*»Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen;
Denn du wirst dem Herrn vorangehen
und ihm den Weg bereiten.*

Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken in der Vergebung der Sünden.«

Ich lese das Benedictus-Gebet jeden Morgen und diese Verse sind mir besonders wertvoll und wichtig geworden. Ich kann das Heil Gottes erfahren. Für mich bedeutet Erfahrung mehr als nur Kopfwissen. Sie betrifft mein Denken und Fühlen ganz konkret und diese Er-

fahrung wird uns ermöglicht in einem Geschenk: die Vergebung der Sünden.

Vergebung der Sünden ist eine besondere Erfahrung des Heils: Sie bedeutet die Wiederherstellung und Heilung unseres Inneren Menschen, die Wiederverbundenheit mit unserem Schöpfergott und der Quelle unendlicher Liebe.

Es ist Lastenwegnahme und Aufrichtung. Sündenvergebung bedeutet, dass ein Licht angezündet wird in uns, und die große Finsternis und Verlorenheit um uns herum, wird es nicht ergreifen.

Darum lasst uns die dritte Kerze entzünden!

Barbara Müller-Scheffsky

4. Advent: Hoffnung und Übersicht

Psalm 85, Verse 2-8

Ich bin erleichtert. Mehr als das. Mir fällt ein richtiger Stein vom Herzen. Ein Feuerwerk von tröstlichen Worten, positiven Zusagen und mutmachender Energie prasselt auf mich ein, wenn ich diesen Psalm lese. Gerade jetzt, wo Nachrichten, Zeitungen, Kurzmitteilungen eine erschütternde Nachricht nach der nächsten herausgeben und ich das Gefühl habe: »Was kommt denn jetzt noch?«, lässt mich dieser Psalm wieder aufatmen.

Genau im Hier und Jetzt greift Gott ein, denn die Zeit ist gekommen (V. 14). Er nimmt unser Gebet freundlich an (V. 18) und neigt sich zu uns herab, um uns zu retten (V. 20, 21). Ich muss nicht, nein, ich soll nicht aufgeben und verzweifeln, denn Gott ist da, mittendrin und hört mich. Er hat Pläne mit mir. Er

wird mich nicht hängen lassen, sondern mit mir - und dir - sein Reich aufbauen. Und genau dafür hat er seinen Sohn geschickt, was wir in den nächsten Tagen feiern.

Seine Zusage, dass er uns liebt und uns schon allein aus dieser Liebe heraus nicht fallen lässt, macht Mut weiterzugehen. Jeder noch so kleine Schritt ist wichtig. Und auch wenn ich alleine die Welt nicht retten kann (was ich manchmal wirklich gerne tun würde ...), müssen wir alle viele kleine Schritte MIT IHM gehen, dann können wir das Gesicht der Welt verändern.

Ich wünsche uns allen, dass wir mit dieser Zuversicht Heiligabend feiern und das kommende Jahr mit viel Energie, Überzeugung, Begeisterung und Hoffnung angehen.

Anke Hesse



Bild von Andreas Kretschmer auf Unsplash

GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN UND JAHRESWECHSEL

24. Dezember

15.30 Uhr

17.30 Uhr

25. Dezember

10.00 Uhr

26. Dezember

31. Dezember

10.00 Uhr

1. Januar

18.00 Uhr

Heiligabend

Familiengottesdienst (Peter Weinekötter)

Christvesper (Daniel Hobe)

1. Weihnachtstag

Gottesdienst mit Abendmahl (Rainer Schmidt)

2. Weihnachtstag

kein Gottesdienst

Silvester

Gottesdienst mit Abendmahl (Daniel Hobe)

Neujahr

Gottesdienst (Rolf Kuithan)

AMTSHANDLUNGEN

Die Namen und Daten bei den Amtshandlungen werden aus Datenschutzgründen nicht im Internet veröffentlicht.

Wir bitten um Verständnis.

Die Redaktion

Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten bei den Amtshandlungen nicht einverstanden sein, können Sie Ihren Widerspruch im Gemeindebüro erklären. Die Adresse finden Sie auf Seite 23. Der Matthäusbote auf der Homepage enthält keine Amtshandlungen.

Ihre Unterstützung wird gebraucht

Unser Förderverein finanziert die Stellen von vier hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Deren Tätigkeiten sind wichtige Bausteine und prägend für die Matthäusgemeinde. Um diese wichtige Arbeit aufrechtzuerhalten, sind wir auf Spenden angewiesen. Wenn Sie uns unterstützen möchten, freuen wir uns sehr:

Förderverein der Matthäusgemeinde: IBAN: DE59 4005 0150 0001 0106 10

Liebe Leserinnen und Leser,

gerne bringen wir den Matthäusboten kostenlos zu Ihnen nach Hause – melden Sie sich bitte im Gemeindebüro ☎ 52 39 50. **Wir versenden den Matthäusboten auch als PDF-Datei. Einfach per E-Mail bestellen unter: bote@matthaeusgemeinde.org**

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Matthäusgemeinde,
Antoniusstr. 32, 48151 Münster. Auflage: 750
Stück, Druck: gemeindebriefdruckerei.de
Redaktion: Anke Hesse, Barbara Müller-
Scheffsky, Daniel Obermöller, Christina

Schröder, Andrea Tekamp, Dr. Michael Wolf.
Kontakt: bote@matthaeusgemeinde.org;
Redaktionsschluss: 16.11.2023. Titelbild:
Andreas Schluter auf Unsplash.




Herzliche Einladung zum Advents- und Weihnachts-
liedersingen mit Blechbläserbegleitung
bei Kaffee, Glühwein und anderen Getränken,
Plätzchen, Weihnachtsgebäck, ...
am KiKaKu (Ecke Antoniusstraße/Hermannstraße).
Los geht's am **Samstag, 16. Dezember, um 16 Uhr.**




REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Zusätzliche Informationen zu unseren Veranstaltungen sowie weitere Termine finden Sie im Matthäuskalender auf unserer Website.

Veranstaltungen für Kinder

Kontakt: Kristina Hirschfeld ☎ 39 44 322, Peter Weinekötter ☎ 39 57 878,
Katharina Baumgärtner ☎ 0162-5308970

- So 10.00h Kinderbetreuung »Kleine Freunde« (0–3 Jahre) *wöchentlich*
So 10.00h Minigottesdienst (3–6 Jahre) *wöchentlich, außer in den Ferien*
So 10.00h Gottesdienst »Nitros« (6–12 Jahre) *wöchentlich, außer in den Ferien*
Do 15.15h Äktschentag (für Grundschulalter) *wöchentl. außer in den Ferien*
Fr 15.00h Mankiki Matthäus Kinderkino *monatlich*
Fr 15.30h Matthäusflöhe (0–2 Jahre) *Fr. 09.30h, 14-tägig*

Veranstaltungen für Jugendliche/Junge Erwachsene

Kontakt: Julian Deters ☎ 0178-71 38 929, Simon Baumgärtner ☎ 01522-9643856

- Mo 18.00h Jugendhauskreis »Kihakre« (ab 13 Jahre) *wöchentlich*
Mi 17.00h Jugendhauskreis »Kreishaus« (Jungen ab 12 Jahre) *wöchentlich*
Fr 18.30h Manki Matthäus-Night-Kino (ab 12 Jahre) *monatlich*
So 11.30h Jugendtreff (ab 12 Jahre) *Termine s. Matthäus-Kalender*
So 18.00h Challenge Lobpreisgottesdienst (ab 12 Jahre) *monatlich*
So 19.00h Abend*Mahlzeit, Gemeindehaus (18–35 J.) *14-tägl.*
Mo – Do Hauskreise für Junge Erwachsene *nach Absprache*

Weitere Angebote

- Di 10.30h Gemeindegebet, Sakristei, *14-täglich*, siehe Matthäuskalender
Kontakt: Alfred Kopka
Di 19.00h Missions- und Friedensgebetskreis, Sakristei, *2. Di im Monat*
Kontakt: Jörg Decher ☎ 0175 8001250
Fr 18.00h Gottesdienst Farsi-Deutsch, Großer Saal, *14-täglich*,
Kontakt: Asadeh ☎ 0151 40784026
Fr 20.00h MatthäusMännerTreff ab 18 Jahre, *2. Freitag im Monat*
Kontakt: Michael Witt ☎ 0178 913 830 4

Hauskreise

Mo - Fr **Kontakt:** Hosanna (Arta) Panjaitan
hosanna.panjaitan@matthaeusgemeinde.org

KONTAKTE

PFARRER

Daniel Hobe, Büro: Antoniusstr. 32, 52 53 86
daniel.hobe@matthaeusgemeinde.org

REFERENT MATTHÄUS FÜR KINDER

Peter Weinekötter, Büro: Antoniusstr. 32 39 57 878
peter.weinekoetter@matthaeusgemeinde.org

REFERENTIN FÜR KINDER, FAMILIEN UND KONFIRMANDENARBEIT

Katharina Baumgärtner, Büro: Antoniusstr. 32 23 96 84 91
katharina.baumgaertner@matthaeusgemeinde.org 0162-5308970

REFERENT FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Simon Baumgärtner, Büro: Antoniusstr. 32 23 95 70 20
simon.baumgaertner@matthaeusgemeinde.org 01522-9643856

ORGANISTIN

Deborah Rawlings-Bloch 85 70 199

GEMEINDEBÜRO

Gemeindesekretärin Annette Fehsenfeld 52 39 50
Antoniusstr. 32, 48151 Münster Fax 52 09 899
Bürozeiten: Mo, Di, Do 10–12 Uhr; Mi 15–17 Uhr
gemeindebuero@matthaeusgemeinde.org

ANSPRECHPARTNERIN FÜR SENIOR*INNEN

Melanie Decher 02501-92 86 02
senioren@matthaeusgemeinde.org

KINDERGARTEN

Leiter Benjamin Remmers, Antoniusstr. 32 52 36 50
ms-kita-matthaeus@ev-kirchenkreis-muenster.de

FÖRDERVEREIN

Verein zur Förderung der Ev. Matthäus-Kirchengemeinde Münster e.V. 02536-34 59 41
foerderverein@matthaeusgemeinde.org

Bankverbindung IBAN: DE59 4005 0150 0001 0106 10 / Spk. Münsterland Ost

Homepage: www.matthaeusgemeinde.org

GOTTESDIENSTE. WIR LADEN HERZLICH EIN!

- So 10.00 Uhr** Gottesdienst, Matthäuskirche
Kleine Freunde (0–3 J.), Kinderzimmer unter der Kirche
Minigottesdienst (3–6 J.), Kindergarten
Gottesdienst Nitros (6–12 J.), Saal unter der Kirche
(Minis und Nitros: gemeinsamer Beginn in der Kirche;
nicht in den Ferien)
- Abendmahl** i. d. R. zweimal monatlich (mit Traubensaft)
- So 10.00 Uhr** Matthäus plus Gottesdienste und Familiengottesdienste,
Matthäuskirche, unregelmäßig
- So 18.00 Uhr** Challenge Lobpreisgottesdienst, 1 x im Monat, Kirche
- Do 10.00 Uhr** Gottesdienst Lambertiheim, 1. Donnerstag im Monat
- Fr 18.00 Uhr** Gottesdienst Farsi – Deutsch, 2 x im Monat

Die Vormittagsgottesdienste werden live auf unserem YouTube-Kanal übertragen.

WICHTIGE TERMINE. HIER IST WAS LOS.

- 26. November** Challenge Lobpreisgottesdienst
- 03. Dezember** Familiengottesdienst (auch 03.03.)
- 08. Dezember** mankiki Kinderkino, ab 15.00 Uhr
- 08. Dezember** manki Jugendkino, ab 18.30 Uhr
- 12. Dezember** Adventskaffeetrinken f. Senioren, Gr. Saal, 15.00 Uhr ☞ S. 13
- 16. Dezember** Advents- und Weihnachtsliedersingen, KiKaKu, 16.00 Uhr
- 24.-25./31. Dez.** Gottesdienste an Heiligabend, zu Weihnachten und zum
Jahreswechsel ☞ S. 20
- 01. Januar** Gottesdienst Neujahr, Kirche, 18.00 Uhr
- 09.-12. Februar** Jugendfreizeit über Karneval in Seeste/Westerkappeln
- 09.-12. Februar** Gemeindefreizeit über Karneval auf der Jugendburg Gemen



Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!
Das Redaktionsteam des Matthäusboten